

Bundesregierung lernt von „bureaucratic transparency“  
Normenkontrollrat leitet Paradigmenwechsel beim Abbau von Bürokratie ein

Die gemeinnützige Werner-Bonhoff-Stiftung in Berlin motiviert unternehmerische Menschen durch ihr Mitmach-Projekt „bureaucratic transparency“ schon seit dem Jahr 2005, mit ihren Erfahrungen die Bürokratie-Therapie anzutreiben. Der von der Bundesregierung eingesetzte Normenkontrollrat zum Abbau von Bürokratie bedient sich nun auch der Bonhoff-Methode und will das Bürokratie-Erlebnis der Bürger als kostbaren Rohstoff nutzen.

Das Handelsblatt hatte in seiner Freitagausgabe vom 19. Juli 2013 gemeinsam mit dem Normenkontrollrat aufgerufen, Fälle von „überflüssiger Bürokratie“ zu schildern. „Wir freuen uns, dass sich der Normenkontrollrat nun auch für die Kritik der Betroffenen aus der Praxis interessiert. Unsere Fälle zeigen, dass es genau darauf ankommt. Denn das Sichtbarmachen konkreter Bürokratie-Erlebnisse befördert eine konstruktive Fehlerkultur und stellt den Schlüssel zu allen Bürokratie-Problemen dar“, sagt Stiftungsvorstand Till Bartelt. Bereits von 2005 bis 2008 kooperierte die Werner-Bonhoff-Stiftung mit dem Handelsblatt, ohne dafür zu bezahlen.

Die Qualitätskontrolle der staatlichen Verwaltung darf dem Staat erfahrungsgemäß nicht allein überlassen bleiben: Aus diesem Grund ist es das Anliegen der gemeinnützigen und in jeder Hinsicht unabhängigen Werner-Bonhoff-Stiftung nachhaltige Konflikttransparenz zu schaffen. Das geschieht durch die Fallschilderungen, die überprüft und allgemein in der Online-Fallsammlung zugänglich gemacht werden. Sie dokumentieren bürokratische Hürden aus der unternehmerischen Praxis. Die Darstellungen dienen als Lehr- und Anschauungsmaterial sowohl für den unternehmerischen Nachwuchs als auch für Politik und Verwaltung. Die Auswertung der Fälle zeigt, dass die Hauptursachen für Bürokratismus vor allem auf der Vollzugsebene liegen: Dazu gehören mangelnde Problemlösungsorientierung und schablonenhaftes Handeln der Verwaltung sowie die Vielzahl verselbstständigter Bürokratien in Deutschland.

Müssen Bürger aber immer auf Veränderungen „von oben“ warten oder können sie „von unten“ Verbesserungen anregen – auch jenseits politischer Opportunitäten? Tim Wessels, Gewinner des diesjährigen Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-Paragraphen-Dschungel sagte in seiner Preisverleihungsrede, dass sein Fall zeige, dass der Ansatz der Bonhoff-Stiftung richtig ist, einzelne Aktionen von Menschen zu fördern, die den Drang verspüren, Bürokratismus nicht einfach hinzunehmen, sondern sich aktiv dagegen einzusetzen.

Der mit 50.000 Euro dotierte „Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-§§-Dschungel“ soll Auszeichnung sein und ermutigen, der Werner-Bonhoff-Stiftung den eigenen Fall zu schildern. Bewerben können sich alle Selbstständigen, Gründer und Unternehmer in Deutschland. Aufmerksame Zeitgenossen können Preisträger auch vorschlagen. Aus den Bewerbungen und Vorschlägen, die bis zum 31.12.2013 auf [www.werner-bonhoff-stiftung.de](http://www.werner-bonhoff-stiftung.de) eingehen, wählt die Jury den Preisträger 2014 aus. Die Stiftung behandelt alle eingehenden Informationen vertraulich.

Weitere Informationen und Kontakt:

Till Bartelt, Jana Tschitschke, Judit Lodemann  
Werner Bonhoff Stiftung  
Reinhardtstraße 37  
10117 Berlin

T. +49 30 258 00 88 55  
F. +49 30 258 00 88 50  
E-Mail: [info@werner-bonhoff-stiftung.de](mailto:info@werner-bonhoff-stiftung.de)  
Internet: [www.werner-bonhoff-stiftung.de](http://www.werner-bonhoff-stiftung.de)